

Merseburger Korrespondenz

Neueste Nachrichten
für Stadt und Kreis Merseburg

Montag den 23. Juni 1924

Erste Ausgabe nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. —
Bezugspreis monatlich 2,00 Mark, für die nächsten 6 Monate 10,00 Mark, für ein Jahr 18,00 Mark. —
Einzelhefte 10 Pfennig. —
Im Falle von höherer Gewalt (Streik, Unfall usw.) hat der Besteller seinen Vorbehalt auf Befreiung von Haftung über die Lieferung des Bezugspreises.

Verantwortlich: Für den geschäftlichen Teil: Hermann G. Göttinger; für den redaktionellen Teil: Hermann G. Göttinger. —
Druck: Hermann G. Göttinger. —
Verlag: Hermann G. Göttinger. —
Schluß der Redaktion: Am 10. Uhr vormittags.
Verlag: Hermann G. Göttinger. —
Postfach: Leipzig 1070.

Ar. 145 50. Jahrg.

Die Konferenz von Chequer s.

Auf drei Tage ist die Konferenz berufen, die in der Zeit, da diese im Druck erscheint, schon in vollem Gange ist, vielleicht schon so gut wie beendet. Chequers ist der Sonntagspost der englischen Premierminister, ein Landtag, wo diese ersten Beamten der gefährlichen Republik England das Wochenende verbringen, das laut in England sehr ernst genommen und nur durch die Politik durchbrochen wird. Schon mehrmals ist der Name dieses Antistes im Zusammenhang mit der Konferenz genannt worden; diesmal hängt nun der zwei- bis dreitägigen Besprechung der Ministerpräsidenten Frankreichs und Englands die Entscheidung über eine Einigung ab. Das Herrist mit der Politik Poincaré treiben will, hat er nun selbst ganz neuen amerikanischen Journalisten gegenüber erklärt. Man erhofft auch jetzt, was man bisher schon vermutet konnte, daß Herrist und Macdonald längt mit einander in Verbindung stehen und verhältnismäßig einig sind. Macdonald hat seinerzeit in der schärftesten Weise widersprochen, als Poincaré für den Fall einer Wiederholung des Dames-Plans sich die Wiederbeziehung der Ruhr von vornherein sichern wollte. In allen diesen Dingen gibt es jetzt keine Unstimmigkeiten mehr, und es wird man auch leichter als früher über die gemeinsamen aufzudeckenden Fragen der Konferenz, also Abrüstung und interalliierte Einigung, hinkommen.

Was das Verhältnis zu Deutschland betrifft, so hat kürzlich der demokratische Abgeordnete Grelens in einem ausläufigen Blatt der Verfassung gemacht, nach der Konferenz von Chequers eine Zusammenkunft von Herrist, Macdonald und dem Reichsleiter Marx zu veranstalten. In Amerika und England wird dieser Vorstoß sehr begrüßt, und es wäre jedenfalls ein Fortschritt, wenn an einer Konferenz unter Gleichen jeder halb zu denken wäre.

Bei einer solchen Besprechung könnte auch einfacher und ohne daß unangenehme Vorklappungen aufgerollt würden, alles das vorgetragen werden, was Deutschland an Vorklagen zu stellen hat, sowie der Gegenseite mit den Gegenseitigen aus dem Dames-Plan befreit und wieder, wenn Skandale entstehen, aus demselben Plan entzweit wird. Was die Stellung Deutschlands zu der Doppelbindung Macdonalds und Herrists in der Völkerbund angeht, so hat Reichsleiter Marx in seiner ruhigen und trostlosen Art einen englischen Blatt genau das gesagt, was so sagen ist. Deutschland muß die Garantie haben, daß der Völkerbund seinen Charakter als Bund der Siegerstaaten verliert, und es muß nicht nur ein Sieg im Völkerbund erhalten, sondern einen der folgenden Ziele, die bisher nur den englischen Großmächten vorbehalten waren. Allerdings haben englische Völkerbundbesitzer schon angegeben, daß man nicht nur einen deutschen, sondern auch einen englischen Völkerbundbesitzer ermöglichen würde, wenn man Amerika den ihm berechtigten Anteil nach einander würde, dann hätte die Kontrolle des Völkerbundes auf, ein gemeinsamer Rat der Unterteile zu sein.

Es gibt aber noch andere deutsche Vorklagen. Vor allem die Frage und nicht mehr antwortbare Erklärung, wann das Ausbreiten und die Sanftmütigen Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort tatsächlich geräumt werden. Es ist möglich, daß in Chequers die Entscheidung gerade in dieser Frage fällt, und es ist für Deutschland notwendig, im Wege zu stehen. Was die übrigen aufzudeckenden Probleme angeht, die in den drei Tagen berührt werden oder berührt werden sind, ist es auszumachen, daß man in England und Frankreich auf ein gewisses amerikanisches Gegenprogramm zu erwarten ist, sobald Amerika eine entscheidende finanzielle Hilfe bei der künftigen europäischen Sanierung eingeräumt wird.

Eine neue interalliierte Konferenz.

Das Ergebnis in Chequers. — Macdonald läßt ein. — Zuziehung Deutschlands, gleichberechtigt?

London, 23. Juni. (WPA.) Nach Schluß der in Chequers abgehaltenen Besprechungen wurde eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der es heißt: Die zwischen den Premierministern Frankreichs und Englands abgehaltenen freundschaftlichen und nicht formellen Unterredungen trafen sich auf verschiedene Fragen, die sich aus dem Dames-Bericht ergaben, und auf die Maßnahmen, die zu seiner Verwirklichung nötig sind. Bestimmte Beschlüsse konnten angesichts der laufenden Unterhandlungen mit der Schweiz und der belgischen Regierung nicht erfaßt werden. Die Unterredungen setzten eine allgemeine Übereinstimmung zwischen den Ministerialräten Frankreichs und Englands und auf Seiten der belgischen Premierminister die allgemeine Übereinstimmung, die nicht nur ihre eigenen Länder, sondern die ganze Welt betreffen. Es herrsche Übereinstimmung darüber, daß, wenn die anderen Alliierten zustimmen, eine Konferenz in London nicht später als Mitte Juli abgehalten werden soll, um eine endgültige Verhandlung über das einstufige Verfahren herbeizuführen. Einmal besteht zwischen den beiden Premierministern Übereinstimmung darüber, daß sie sich beide zur Eröffnung der Alliiertenministerkonferenz im September d. J. zu kurzen Aufenthalten nach Genf begeben wollen.

Nach Anrede des Kommunikations haben Marlow Macdonald und Herrist beschlossen, folgenden Jutels zu veröffentlichen: Angesichts der Schwierigkeiten, die nicht nur die belgischen Länder, sondern die gesamte Welt betreffen, haben wir uns dahin verständigt, unter uns moralischen Pakt zum Zweck der nächsten Zusammenkunft zu schließen. Herrist in Brüssel.

Paris, 23. Juni. (WPA.) Nach dem Vorfälle der Korrespondenten des Echo de Paris wird Ministerpräsident Herrist heute abend in Brüssel ankommen und vom König empfangen werden. Die französisch-belgischen Verhandlungen werden den ganzen Abend in Brüssel nachgehen.

Ein deutsches Memorandum für Chequers.

Berlin, 21. Juni. (Z.N.) In der Besprechung Macdonalds und Herrists hat die deutsche Regierung durch ihren Vorkläufer in London ein eingehendes Memorandum abgeben lassen, in dem die Stellungnahme der Regierung zur Frage der Durchführung des Schiedsverfahrens zwischen der Verbindung an Land ausländischer Vorkläufer dargestellt wird. Es handelt sich hierbei um ein Vorgehen, wie es bisher bereits schon früher vor bedeutenden Verhandlungen der Alliierten angenommen wurde. Eine Veröffentlichung des umfangreichen Schriftstückes, das aus den getragenen Verhandlungen des belgischen Gesandten in Paris, sowie mit Herrist als Grundlage benutzte wurde, ist derzeit nicht beabsichtigt.

Paris, 23. Juni. (WPA.) Zu dem gestern ausgegebenen Memorandum über das Ergebnis der Verhandlungen in Chequers ist nun ein weiteres Memorandum des belgischen Vorkläufers in Brüssel abgeben worden, das Herrist abgelesen hat.

Es geht an dem der Dames-Plan in Brüssel tritt. Militärische Garantien können besser auf die Siegerstrategie als auf die Entschädigung, und die militärische Beziehung des Völkerbundes ist nicht zwecks Sicherung unterworfen, daher könne die militärische Räumung des Ruhrgebietes innerhalb der nächsten 6 Monate erfolgen, vorausgesetzt, daß der Dames-Plan in Brüssel tritt und Frankreich die nötigen Garantien erhält. An belgischen Streitkräften wird möglichst von einer langsameren und ausgebreiteten Räumungsperiode gesprochen werden, aber Belgien würde hier keine Anstöße jeder Vereinbarung, die zwischen England und Frankreich getroffen werden, entgegen.

Die Wahlen im Anhaltischen Landtag.

13 Parteien im Anhaltischen Landtag!
Deslau, 23. Juni. Die getragenen Wahlen zum Anhaltischen Landtag sind ruhig verlaufen. Bis 12 Uhr nachts lagen bis auf zwei industrielle Gemeinden, die möglicherweise noch eine kleine Veränderung bringen können, folgende Ergebnisse vor: Deutsche Volkspartei 27.674 Stimmen, Zentrum 19.829, Bauernbund 8.911, Wirtschaftspartei 8.825, Landbund 1.241, Deutsche Sozialistische 7.112, Deutschnationale 2.127, Demokratisch Sozialist und Land 3.911, Deutschnationale 785, Sozialistische 682, Arbeitervereine 2.974, Kommunisten 16.226, Sozialdemokraten 6.159 Stimmen. Es entfallen auf die Deutsche Volkspartei 6 Sitze, Arbeitervereine 1, Demokraten 1, Landbund 3, Deutschnationale 2, Deutschnationale 4, Bauernbund Stadt und Land 1, Kommunisten 4, Sozialdemokraten 13 Sitze. Die einzelnen bürgerlichen Gruppen waren mit den beiden Hauptparteien, der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen, eine Vorklappung eingegangen, wodurch die einzelnen Bestimmungen gegeneinander berechnet wurden. Unter Berücksichtigung der starken Verjüngung läßt sich gegenüber der Reichstagswahl von Mai folgendes feststellen: Die Deutsche Volkspartei gab eine erhebliche Anzahl Stimmen an die Wirtschaftspartei und den Landbund ab. Die Stimmen des Landbundes kommen den Deutschnationalen zugute, mit denen er verbunden ist; die Stimmen der Wirtschaftspartei fallen der Volkspartei durch Vorklappung jedoch wieder zu. Die Deutschnationalen geben ebenfalls ihre Stimmen an den Landbund ab. Die Sozialdemokraten behielten ihren Vorklappung. Die kommunistischen Stimmen gingen von 22.000 auf 16.000 zurück, die der Deutschnationalen von 9.900 auf 7.100. Die Wahlberechtigung war infolge des Umfandes, daß die Landtagswahl so früh auf die Reichstagswahl folgte, erheblich geringer.

von ihm keine Opfer verlangt. Journal sagt hierzu, es wäre vielleicht das erste Mal, daß ein Ministerpräsident, der nach einer Konferenz dieser Art zurücktritt, so spricht.

Die neue Konferenz.
Paris, 23. Juni. (Z.N.) Dem „Quintessenz“ wird aus London gemeldet: Macdonald hat Herrist die Einberufung einer Konferenz für den 15. Juli vorgeschlagen. In dieser würden zunächst die Vorkläufer und hierauf die Deutschen sowie schließlich die Neutralen teilnehmen. Das Sicherheitsproblem und die Frage der interalliierten Schulden würden auf dieser Konferenz nicht zur Sprache gebracht werden.

Schluß in Berlin.
Berlin, 23. Juni. (Z.N.) Der belgische Vorkläufer in Paris, Herrist, hat Herrist in Berlin die Einberufung mit Dr. Zerkmann gehabt, in der er eingehen soll den Verhandlungen in Paris und von seinen Einbränden berichtet.

Gleichberechtigt?
Berlin, 23. Juni. (Z.N.) Die Abmeldung unserer Berliner Schriftleitung, der Londoner Schriftleiter der „Z.N.“, wird erfahren haben, daß Herrist und Macdonald werden, indem Deutschland auf der Seite Juli in Aussicht genommen, Konferenz der Alliierten auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung einberufen, wenn die Ministerkonferenz bis 15. Juni von Deutschland angenommen werde und wenn Belgien und Italien seine Einmache erheben, was aber wohl nicht geschehen dürfte.

Einladung der Vereinigten Staaten.
Paris, 23. Juni. (Z.N.) Der „New York Herald“ meldet, daß die Vereinigten Staaten auf der interalliierten Konferenz am 16. Juli in London offiziell eingeladen werden sollen. Zu Washington wird mitgeteilt, daß die französische und britische Regierung erlauben sich würde, wenn der General Dames bezüglich der Konferenz beiseite würde.

Die bayerische Regierungsbildung.
München, 23. Juni. Der Schluß der Mittelpartei, die Renennung der Sandbalken für die Ministerposten von der bayerischen Regierung zu verlangen, hat, wie weiter hindere, Abmachungen getroffen wurde, hat eine neue lebhaften Verhandlung über die Ministerposten im bayerischen Kabinett gemacht. Die Minister der bayerischen Volkspartei hat man, daß eine Mehrheit des Ministeriums Bildung von der Partei nicht bestimmt überführt wurde. Der Arbeiterbund, den die Handhabung Dr. Emminger bei den Deutschnationalen finden würde, hat in einflussreichen Kreisen der bayerischen Volkspartei, eine Kandidatur Graf Eberhard in Frage gestellt, was Herrist, der Herrist nicht mehr als ein politischer Teilhaber der Partei beteiligt und in dem Wählerorgan der Partei in Zentralfragen nicht bemerkt gemacht. Er kommt aus der Demokratie.

Schweres Unwetter in Bayern.
München, 23. Juni. (Z.N.) Ein fürchterliches Unwetter ging über die Gegend von Landau und Weisbaden nieder. Regenfälle bis 100 Prozent. Die Dürrebrände wurden teilweise ein Weiter gehend verdrängt. Das Elektrizitätswesen ist zum Stillstand gebracht worden. Durch die Überflutung ist der Radebeimer Keller aus dem Wasser gekommen. Der angetriebene Schaden ist ungeheuer.

Poincaré redet immer noch.

Berlin, 23. Juni. (Z.N.) Poincaré hat gestern auf einem Ministerialrat in der Nähe von Verdun eine Rede gehalten, in der er sagte, die Zusammenhänge hätten verändert, daß Deutschland nicht einig war, nach Zahlen aber einverstanden sei. Mit diesem Ausdruck (Wörter) Zusammenhängen die von Poincaré angegebenen Punkte betreffend. Wenn daher Deutschland die Selbstverpflichtungen des Schiedsverfahrens nicht annehmen würde, so müßte man dieses Verhalten der Vorkläufer gegenüber, Poincaré sagte einig: Wir haben erfindet, daß wir uns aus dem Vorklappung erfindet, daß die belgischen Vorkläufer zurückziehen werden. Wenn eine frühere Räumung vorgenommen würde, so bedeutet es in unseren Augen eine schwere Unbilligkeit. Deutschland würde durch nur eine Sanierung der Schäden erleiden und es wird sich nicht mehr denn je den Vorkläuffern des Vertrages unterwerfen.

Die Kontrollnote.

Berlin, 23. Juni. (Z.N.) Die Abmeldung unserer Berliner Schriftleitung, der Londoner Schriftleiter der „Z.N.“, wird erfahren haben, daß die Reichsleitung heute zur Frage der Militärkontrollnote noch nicht endgültig Stellung nehmen werde. Es handelt sich vielmehr lediglich um eine zweite Vorklappung, deren Ergebnis erst in den nächsten Tagen abgehenden Kabinett rat vorgelegt werden wird. Man darf annehmen, daß es sich bei der Besprechung vor allen Dingen darum handelt, die Form festzulegen, in der sich nach belgischer Auffassung die Revision vollziehen könnte, um unliebsame Antipathien zu vermeiden, wie sie bei den letzten Revisionen bei der belgischen Erregung der Revisionserwartung finden. Daß die deutsche Regierung der Forderung im Prinzip zustimmen wird, kann als sicher angenommen werden.

Große Protestveranstaltungen in der Schweiz gegen die Ernennung Matteolis.

Genève, 23. Juni. (Z.N.) Gestern fand in Genf eine große Protestveranstaltung gegen die Ernennung Matteolis statt, in der auch verschiedene ausländische Arbeitervereine, wie der französische Jahrgang und der Belgier Werks, teilnahmen.

Betriebsratswahlen in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 23. Juni. (Z.N.) Die Kommunisten, die stets behaupten, die übergroße Mehrheit der Arbeiter bei den Wahlen der Betriebsrat und Betriebsrat haben sich zu haben, erließen bei den Betriebsratswahlen in dieser Stadt eine Protestnote, die ihre Stimmzettel für 8.500 Arbeiter, während auf die Seite der Angestellten und Arbeitergewerkschaften über 10.000 Stimmen entfielen. An dem Betriebsrat erhalten die Kommunisten infolgedessen nur ein Drittel der Sitze.

colorchecker CLASSIC